

Schicksalstag 9. November

Der 9. November gilt als Schicksalstag der deutschen Geschichte. Epochale Wendepunkte, glückliche wie auch tragische Momente fanden an diesem Tag statt. Zu den bekanntesten Meilensteinen der demokratischen Entwicklung in Deutschland gehören an diesem historischen Datum folgende:

9. November

„Ich sterbe für die Freiheit“, das waren die letzten Worte des Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung Robert Blum. Am **9. November 1848** wurde der Demokrat in Wien von den Truppen der Gegenrevolution erschossen. Damit wurde das Ende der so genannten Märzrevolution in den Staaten des Deutschen Bundes eingeleitet. Eines der Hauptanliegen der Revolutionsbewegung war die Forderung nach einer Verfassung, um die Rechte des Volkes gegenüber der Monarchie zu stärken. Ebenso ging es den Revolutionären um die Soziale Frage, wie u. a. die Forderung nach einer sozialen Sicherung der freien Lohnarbeit.



Am Sonntagmorgen des **9. November 1923** marschierte Hitler zusammen mit General Erich Ludendorff und weiteren Anhängern zur Feldherrnhalle in München, um einen gewaltsamen Putsch durchzuführen. Die bayerische Polizei stoppte den gewaltsamen Versuch an die Macht zu kommen. Auch wenn die NSDAP daraufhin verboten und Hitler zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde, gelang es ihm 10 Jahre später an die Macht zu kommen. Eine instabile politische Lage begünstigte diesen folgenschwere Machtwechsel.



Günter Schabowski, Politbüro-Mitglied in der damaligen DDR, antwortete am **9. November 1989** auf einer Pressekonferenz auf die Frage nach dem Inkrafttreten der neuen Reiseregelung vor den laufenden Kameras: „Das tritt nach meiner Kenntnis – ist das sofort – unverzüglich“. Mit diesen wenigen Worten besiegelte er nach 28 Jahren den Fall der Berliner Mauer. Daraufhin strömten tausende Menschen an die Grenzen, die an diesem Tag zum ersten Mal bis Mitternacht geöffnet waren. Der Grundstein zur deutschen Wiedervereinigung wurde damit gelegt. Vorausgegangen waren regelmäßige Montagsdemonstrationen in vielen ostdeutschen Städten von tausenden DDR Bürgerinnen und Bürgern und eine massenhafte Ausreise über Ungarn.

1848:
Gescheiterte Märzrevolution

1918:
Novemberrevolution

1923:
Hitler-Ludendorff-Putsch

1938:
Reichspogromnacht

1989:
Fall der Berliner Mauer

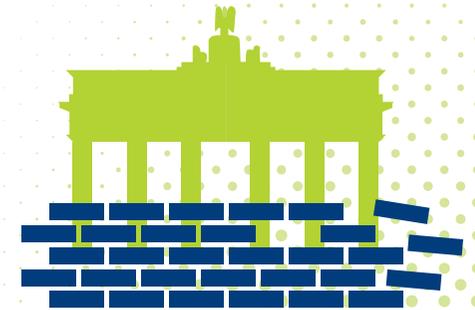


Am **9. November 1918** rief der Politiker Philipp Scheidemann von einem Balkon des Berliner Reichstages die erste deutsche Republik aus. Die oberste Gewalt sollte von nun an vom Staatsvolk ausgehen. Das Ende der Hohenzollernherrschaft war damit besiegelt. Diesem Ereignis war die bereits feststehende Niederlage der Deutschen im Ersten Weltkrieg vorausgegangen. Doch die junge Weimarer Demokratie stand auf keinem sicheren Fundament. Massenarbeitslosigkeit und weitere Folgen des Krieges ließen den Rückhalt in der Bevölkerung vermissen.



9. November

In der Nacht vom **9. auf den 10. November 1938** kam es zu einem ersten grausamen Höhepunkt der NS Zeit. SA-Truppen und Angehörige der SS organisierten in dieser so genannten Reichspogromnacht gewalttätige Übergriffe auf die jüdische Bevölkerung. Juden wurden auf grausame Art getötet, jüdische Wohnungen und Geschäfte verwüstet und mehrere hundert Synagogen angezündet. In den Tagen darauf begann die Deportation von Juden in die Konzentrationslager Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen.



Wendepunkte

Schicksalstag

Wendepunkte

Schicksalstag

9. November